

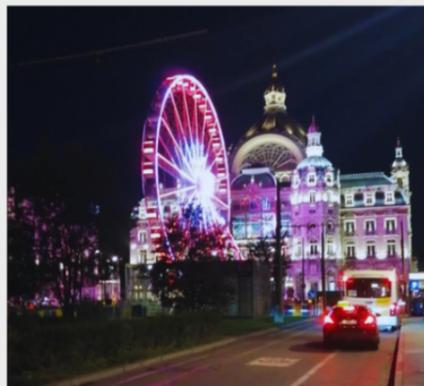


ANT



WER

PEN



Willkommen zu meinem Auslandssemester in Antwerpen, Belgien!

Deike Lienemann, 5. Semester Innenarchitektur, University of Antwerp

Vorbereitung:

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester begann bereits im dritten Semester. Ein Jahr vor dem Auslandssemester recherchierte ich Länder und Anforderungen anhand von Erfahrungsberichten und klärte offene Fragen mit dem International Office, die mir immer schnell weiterhelfen konnten. Die Bewerbung über SoleMove an unserer Hochschule erfolgte für mich parallel zur Beantragung von Auslandsbafög für Belgien, welches über die Bezirksregierung in Köln läuft, da man dies mindestens 6 Monate vor dem Auslandssemester beantragen sollte auch wenn noch nicht alle Unterlagen bereit sein werden.

Im Februar vor dem Wintersemester stellte ich dann meine Unterlagen zusammen und wählte meine Favoriten. Die THOWL nominierte mich für einen meiner Favoriten, und der Bewerbungsprozess an der ausländischen Universität begann Ende März/Anfang April. Die Zusage kam dann im Juni, die für das Studentenwohnheim im Juli, sodass Ihr in etwa eine Vorstellung bekommt wie lange der Prozess geht. In der Zwischenzeit informierte ich mich weiter über Antwerpen und knüpfte Kontakte zu anderen Austauschstudenten durch Treffen vom International Office und Recherche. Gerade die Kontakte haben mir auch immer mal wieder im Prozess geholfen Fragen zu klären oder auch noch weitere Tipps zu bekommen.

Unterkunft:

Die Wohnungssuche in Antwerpen war herausfordernd und teuer, daher nahm ich die Zusage für das Studentenwohnheim an, aber hier sei auch gesagt, dass in unserem Fall nur einer von drei THOWL Studenten einen Platz im Studentenwohnheim bekommen hat. Es gibt aber Alternativen auf "kotweb" einer Seite für städtisch genehmigte Immobilien oder das Teilen eines Airbnb mit anderen THOWL-Studenten wurden in Betracht gezogen, aber jeder fand letztendlich individuelle Unterkünfte.

Die Studentenwohnheime bieten das Nötigste zum Leben, die Küchen sind ausgestattet mit Geschirr usw. und auch Wäscheständer und ähnliches werden bereit gestellt. Die Häuser sind je nach Vermieter in unterschiedlichen Zuständen, aber hiervon kann man sich vorab auf der Webseite der University of Antwerp ein Bild machen.

Meine Unterkunft hatte eine sehr gute Lage mit ca. 10 Minuten Entfernung von meinem Campus und Ca. 2 Minuten zum Hauptcampus der Universität, sowie umliegenden Gebäuden. Der Prozess lief so ab, dass mein Vermieter vorab Beispielbilder geschickt hatte, und man dann 5 Tage bekam für die Entscheidung, ob man das Zimmer annehmen oder ablehnen möchte.

Mir hat das Leben in dem Studentenwohnheim sehr viel Spaß bereitet, da wir ca. 21 Bewohner insgesamt waren und darunter etwa 13 verschiedene Nationen. Wie man sich vorstellen kann ergab das einen sehr bunten Mix aus Charakteren und Eindrücken im Haus. Man hat sich viel ausgetauscht und seinen Horizont in jegliche Richtung erweitert, da jeder etwas anderes beizutragen hatte, sei es bei Gesprächen, aber auch bei gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B. gemeinsamen Kochabenden. Wir waren auf jeden Fall eine tolle Gemeinschaft und diese Erfahrung kann ich nur jedem nahe bringen, da man so etwas wohl kein zweites Mal erlebt. Ich denke auch im Anschluss so tolle Freundschaften auf der ganzen Welt verteilt zu haben ist etwas sehr besonderes. Man wächst eben beim zusammen Wohnen nochmal anders zusammen, viel enger als wenn man sich nur im Uni-Alltag sieht.

Zum Thema Packen kann ich dann noch den Tipp geben, packt wie für einen zweiwöchigen Urlaub oder ähnliches von der Menge, da man ja schließlich waschen kann und die Familie und Freunde einem beim Besuch immer nochmal etwas mitbringen. Des Weiteren kauft man auch mit Sicherheit noch Dinge vor Ort als Andenken oder im Wintersemester als Geschenk und diese Dinge müssen auch wieder mit zurück gebracht werden. Viele von uns hatten nämlich unterschätzt wie viel sich dann doch in so einer Zeit ansammelt und konnten zum Teil nicht alles mit zurück nehmen, was dann natürlich schade ist.



Studium:

Das Semester begann mit einer Willkommensveranstaltung für Erasmus-Studenten und wurde in der Mitte des Semesters wiederholt, um sicherzustellen, dass alle nötigen Informationen vermittelt wurden. Das International Office war stets hilfsbereit bei allen Fragen, Problemen und anderen Anliegen. Des Weiteren wurden dann noch für alle Studenten zwei weitere Veranstaltungen von der Universität selbst für den Semesterstart geboten, bei dem es viele lustige Aktivitäten und Musik gab, ähnlich wie bei einem kleinen Festival am Tag. Des Weiteren gab es auch noch klassische Studentenverbindungen wie z.B. die ESN-Organisation für Erasmus-Studenten, die Ausflüge und Feiern organisiert haben über das ganze Semester. Diese kann ich jedoch leider nicht empfehlen, da sich für mich persönlich die Mitgliedschaft nicht gelohnt hat, da in unserem Semester nur 3 Ausflüge organisiert wurden und ich fand für den Preis konnte man die Städte besser auf eigene Faust besuchen.

Für die Fächerauswahl haben wir vorab eine kleine Recherche gemacht und die Universität gibt entsprechende Links an die Hand, was sehr hilfreich für uns war, da hier häufig alle notwendigen Informationen schon vorab zu finden waren.

Allerdings sind die meisten Fächer nicht spezifisch für Innenarchitekten, sondern eher für Kulturerbe- oder Bauwesen, was wir etwas schade fanden, denn wir hätten uns erhofft mehr im Innennachitektur-Bereich dazu zu lernen, aber so hatten wir dennoch die Möglichkeit unseren Horizont mal in andere Richtungen zu erweitern. Ich kann also jedem empfehlen, der nicht nur Innenarchitekturkurse besuchen möchte nach Antwerpen zu gehen. Die Auswahl ist dennoch begrenzt, da die Universität keine Wahl von Kursen außerhalb des eigenen Studiengangs erlaubt.

Einige der Kurse waren in unserem Fall Masterkurse und hatten dementsprechend einen höheren Workload, aber waren dennoch machbar, also habt hiervor keine Angst.

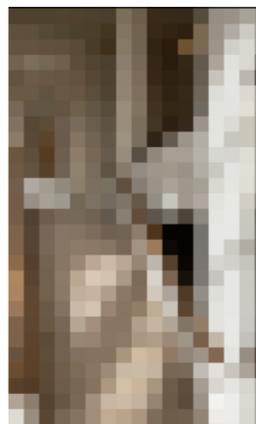
Zum Uni-Alltag kann ich sagen, dass ich positiv überrascht war wie herzlich und freundlich die Professoren mit uns umgegangen sind. Es gab eigentlich immer nach jeder Vorlesung Zeit Fragen persönlich mit Ihnen zu klären und auch per Email standen sie immer zur Verfügung. Unsere Mitstudenten waren in den meisten Fällen sowohl Belgier als auch Erasmustudenten und hier musste ich schnell feststellen, dass man den Unterschied auch merkt, denn die anderen Erasmusstudenten waren sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig, wohin gegen die Belgier anfangs eher verschlossen waren, aber mit der Zeit immer offener wurden und auch immer nett und verständnisvoll uns gegenüber waren.

Finanzen:

Lebensmittel und andere Produkte sind etwas teurer in Belgien, als bei uns in Deutschland, aber es gibt dennoch die Möglichkeit günstig einzukaufen. Einkaufstipps sind Lidl und Albert Heijn Eigenmarken, denn sie sind preislich mit deutschen Produkten vergleichbar und bieten beide eine gute Auswahl. Restaurants sind generell teurer, da die belgische Esskultur hoch geschätzt wird, aber dadurch gibt es auch viele Restaurants in der Stadt, was wir sehr interessant fanden, da man viele neue Dinge ausprobieren konnte.

Meine Empfehlung für Secondhand-Kleidung ist "Think Twice" - T2, eine Kette mit vier Filialen in Antwerpen. Sie veranstalten einmal im Monat eine Aktionswoche bei der man gute Rabatte bekommt. Generell kann man sagen, dass auch in Belgien auch Aktionen wie Schlussverkäufe oder ähnliches sehr lohnen, da die Rabatte einfach höher sind als bei uns.

Für Erkundungen vor Ort habe ich eine Fahrradkarte für Velostationen gekauft, im Jahrestarif für 59€, da ich so auch ein bisschen in den Alltag der Belgier eintauchen konnte und schneller unterwegs war. Die Stadt zu Fuß zu erkunden kann ich aber auch empfehlen, da es überall gute Fuß- und Radwege gibt. Belgien selbst liegt sehr zentral, was Reisen in umliegende Länder erleichtert. Ein "Youth-Multi" Ticket ermöglicht günstiges Reisen durch Belgien, mit nur 5,90€ pro Zugfahrt, aber auch der Flixbus bietet preiswerte Fahrten in die Niederlande und Frankreich direkt von Antwerpen aus.



Freizeit:

Die Freizeit im Auslandssemester in Antwerpen war eine spannende Mischung aus kulturellen Entdeckungen und unvergesslichen Erlebnissen. Die Stadt bietet zahlreiche Möglichkeiten, von Interessanten Spaziergängen entlang der Häuserfassaden oder des Hafens bis zu kulinarischen Abenteuern oder Städtetrips in die unterschiedlichsten Regionen.

Das vielfältige Nachtleben und die kulturellen Events sorgten auch für unterhaltsame Abende. Secondhand-Shopping bei "Think Twice" war nicht nur preislich attraktiv, sondern auch gesellig mit Kommilitonen oder Mitbewohnern. Desweiteren gab es aber auch tolle Museen zu entdecken bei denen man immer für jeden Geschmack was geboten bekommen hat.

Insgesamt war die Freizeit im Auslandssemester eine Zeit des Wachstums, der Offenheit für Neues und des Knüpfens von internationalen Freundschaften. Es war eine Bereicherung, die weit über den Uni-Alltag hinausging.

Tipps & Orte:

- Beste Aussicht über Antwerpen: MAS - Museum aan de Stroom & Burg het Steen
- Schöne Aussicht auf die Skyline von Antwerpen: Linkeroever an der Schelde
- Das Grüne in Antwerpen: Stadspark & Park Spoor Noord
- Tolle Burger: Ellis Antwerpen mit schönem Blick auf den Hafen
- Tolle Bagel und Burger: Wasbar und nebenbei kann die Wäsche gewaschen werden
- Günstiges Fastfood: BelChicken
- Leckere belgische Waffeln mit bunten Toppings: Australienwaffels
- Beste heiße Schokolade : Café Big Chefs
- Belegte Baguettes: DéliFrance im Stadsfeestzaal
- Praktische & Nützliche Läden: Stadsfeestzaal und entlang der Straße Meir
- Interessante Museen: Diva (Diamantenmuseum), MOMA (Modemuseum), Redstarline (Aus- und Einwanderung), Königliches Museum der schönen Künste

Fazit:

Die Freizeitmöglichkeiten waren vielfältig, angefangen bei Museen wie dem MAS und Diva bis hin zu gemütlichen Cafés wie dem Cafe Big Chefs. Das Erkunden der Stadt mit dem Fahrrad und das Reisen durch Belgien mit dem "Youth-Multi 26-" Ticket eröffneten mir neue Perspektiven und ermöglichten es, auch benachbarte Länder zu entdecken.

Die universitäre Erfahrung war durch die unterschiedlichen Fächer und den höheren Workload anspruchsvoller, aber dennoch machbar und ich konnte meinen Horizont in neue Bereiche erweitern. Die Gemeinschaft von internationalen Studierenden, sowohl an der Universität als auch durch das Wohnheim, schufen für mich eine unterstützende Umgebung und neue Freundschaften.

Trotz kleinerer Herausforderungen wie der Wohnungssuche und höherer Lebenshaltungskosten war das Auslandssemester eine Zeit des persönlichen Wachstums, der Offenheit für Neues und der Erweiterung des eigenen Horizonts. Die Erinnerungen an diese intensive Zeit werden mich nachhaltig prägen, und ich kann jedem nur empfehlen, die Chance eines Auslandssemesters voll auszuschöpfen und auf jeden Fall zu nutzen, denn sie ist einfach einmalig.

